

Tristan und Isolde  
Gottfried von Straßburg

## **Tristan und Isolde Von Gottfried von Straßburg**

### **Der Autor:**

#### *Gottfried von Strassburg*

Lebte ca. von 1180 bis 1215

Sein Epos „Tristan und Isolde“ beeinflusste die Literatur bis zur Gegenwart (u.a. Oper von Wagner, Verfilmungen...)

Wie bei den meisten mittelhochdeutschen Dichtern ist über sein Leben fast nichts bekannt. Gottfried wurde wohl um 1180 geboren, war vermutlich kein Ritter, sondern Geistlicher oder bischöflicher oder städtischer Beamter. Sein Versepos "Tristan und Isolde" entstand zwischen 1205 und 1215 nach dem Vorbild französischer Epen, wobei ihm wahrscheinlich Fragmente aus dem Werk des Thomas von der Bretagne dienten, die eine alte keltische Sage bearbeitet hatte. Im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen Wolfram von Eschenbach und Hartmann von der Aue war Gottfried mehr auf weltliche Werte und Inhalte konzentriert (Liebe).

### **Zum Werk:**

„Tristan und Isolde“ ist ein klassischer Liebesroman von zwanghafter Leidenschaft, nicht harmonisiert. Das Motiv zu diesem Roman stammt aus der französisch-keltischen Literatur- und Sagentradition, die Quelle war der anglonormannische Dichter Thomas d’Angleterre . Gottfried übernahm die märchenhaften Elemente der Fabel mit Reflexionen über die Vorbildlichkeit und die zerstörerische Macht der Liebe.

Der Held Tristan wird als vorbildlicher, tapferer Ritter mit Bildung, Sprachkenntnissen, poetischen und musikalischen Künsten und höfisch-praktischen Fertigkeiten dargestellt.

Gottfrieds Werk ist ausgezeichnet durch sprachliche Musikalität, vers- und reimtechnische Raffinesse, durch souveräne Handhabung der Mittel der antiken Rhetorik, andererseits durch die geistige Durchdringung der Minneproblematik und eine psychologisch-ästhetische Personendarstellung. Dadurch zeigt sich die Schulung des Autors in den Artes liberalis, Vertrautheit mit antikem Geistesgut und französischer Kultur (z.B. kunstvoller Prolog oder Minnegrotte-Allegorie, Auseinandersetzung mit der Dichtung seiner Zeit im sogenannten Literaturexkurs, in dem er die bedeutendsten Dichter seiner Zeit charakterisiert und einen Unbekannten angreift, den man als Wolfram von Eschenbach identifiziert).

In seinem Werk „Tristan und Isolde“ veranschaulicht Gottfried von Straßburg auch seine Ansprüche an die Gesellschaft in seiner Zeit. Die Liebe von Tristan und Isolde überdauert auch die Hindernisse, die sich ihr in den Weg stellen. Für Gottfried hat die Liebe den höchsten Stellenwert. Er findet nicht den Adel von Geburt an wichtig, sondern die Ehre, die durch besondere Taten erworben wird.

## Tristan und Isolde Gottfried von Straßburg

Über Gottfried von Straßburg ist fast nichts bekannt, da im Epos keine persönlichen Angaben, auch nicht der Name, vorkommen. Spätere Dichter (Rudolf von Ems) und die Fortsetzer des Epos (Ulrich von Türheim, Heinrich von Freiberg) überliefern Gottfrieds Namen mit dem Titel „Meister“ als Zeichen für seine gelehrte Abstammung (ev. Jurist oder Kleriker → Vermutungen).

Unter Gottfrieds Namen sind noch ein Minnelied, ein Sangspruch und ein religiöses Lied überliefert worden, sie stammen aber nicht von ihm.

Die Überlieferung des Tristanepos ist auf den deutschen Südwesten beschränkt.

„Tristan und Isolde“ ist vor allem für das esoterische Publikum geschrieben worden, die nicht ohne Leid in der ritterlich-höfischen Gesellschaft leben wollen.

### **Zu den Personen:**

Tristan	-	Sohn von König Riwalon aus Parmenien (England)
Isolde	-	Tochter des Königs von Irland
Rual	-	Marschall von König Riwalon und Tristans Ziehvater
Morgan	-	Mörder von König Riwalon
Morold	-	Bruder der Königin von Irland
Marke	-	Tristans Onkel und König von Norwegen
Isolde aus Deutschland	-	Tristans Verlobte die er jedoch nicht heiratet

### **Zum Inhalt:**

Tristan verliert schon sehr früh seine Eltern und wächst bei einem Marschall seines Vaters auf. Eines Tages wird er in ein fremdes Land entführt und kommt mit dem König dieses Landes in Berührung, der eigentlich sein Onkel ist.

Tristan ist ein guter Kämpfer und wird schließlich auch zum Ritter geschlagen.

Nebenbei war er auch ein sehr begabter Harfespieler.

Das erste, das er vorhat, ist den Mord an seinem Vater zu rächen. Der Mörder seines Vater war Morgan. Tristan tötet Morgan in einem Zweikampf. Als er zum Schloss zurückkommt sieht er den Riesen Morold aus Irland der Tribut von seinem Onkel fordert. Tristan ließ dies nicht zu und es kommt zum Zweikampf zwischen Morold und Tristan. Er besiegt Morold und wird dabei von seinem giftigen Schwert getroffen. Die Verletzung kann nur durch Isoldes Mutter, der Königin Irlands und Morolds Schwester, geheilt werden. Tristan verkleidet sich als Spielmann und wird von ihr geheilt unter der Bedingung, dass er Isolde Harfe spielen beibringt. Als er zu seinem Onkel heimkehrt, preist er die Schönheit von Isolde. Der Onkel schickt Tristan als Brautwerber zu Isolde. Tristan bekam vom König Irlands den Auftrag einen Drachen, der das Land verwüstete, zu töten. Als Belohnung würde er dann seine Tochter zur Frau erhalten. Tristan schafft es, den Drachen zu erschlagen und schneidet ihm als Beweisstück die Zunge ab. Während er sich von dem Kampf erholt, findet einer der königlichen Platzanweiser das tote Ungeheuer und nimmt dessen Kopf mit. Auch er will Isolde zur Frau. Die Königin glaubt ihm jedoch nicht und sucht nach dem wahren Drachentöter. Es soll zum Zweikampf zwischen Tristan und dem Platzanweiser kommen.

## Tristan und Isolde Gottfried von Straßburg

Isolde bereitet Tristans Rüstung und sein Schwert vor und sieht, dass die Spitze abgebrochen ist. Sie erkannte das Schwert und erkannte, dass Tristan der Mörder Morolds ist.

Isolde will ihn töten, doch ihre Mutter verhindert dies.

Tristan gewinnt kampflös und erhält die Zustimmung, dass Isolde seinen Onkel heiraten dürfe.

Während der Überfahrt zu Tristans Onkel trinken beide zufällig aus dem selben Becher, indem ein Zaubertank von Isoldes Mutter enthalten ist, der die Trinkenden in ewiger Liebe verbindet. Isolde vermählt sich trotzdem mit dem Onkel, betrügt ihn aber ständig mit Tristan. Es gelingt ihnen eine Zeit lang den König hinter das Licht zu führen doch sie werden verraten. Sie verbringen alleine eine wunderbare Zeit im Wald. Eines Tages trifft der Onkel die beiden schlafend an. Doch das Schwert, das Symbol der Unberührtheit, liegt zwischen ihnen. Tristan muss fliehen, kann Isolde jedoch nicht vergessen. Tristan verlässt schließlich aus Kummer, dass er seine Geliebte nicht mehr sehen darf, Cornwall und zieht nach Deutschland. Er kämpft erfolgreich für den dortigen Herzog Cahedin und lernt so dessen Schwester, die ebenfalls Isolde heißt, kennen. Da diese ihn so an seine Geliebte erinnert, will er sie heiraten, auch wenn er ‚seiner‘ Isolde gegenüber Schuldgefühle hat. Bevor es zur Hochzeit kommt, entscheidet sich anders. Er entschließt sich, mit einem Freund, nach Irland zurückzureiten. Tristan wird abermals vergiftet als er seinen Freund, der in einem Zweikampf getötet wird, rächt und sendet ein Schiff aus, um Isolde zu holen, da nur sie seine Wunden erfolgreich heilen kann. Tristan vereinbart mit dem Kapitän, dass, wenn Isolde mitkommt die weiße Flagge, wenn sie nicht kommt die schwarze Flagge gehisst werden soll.

Isolde aus Deutschland sah nun die Möglichkeit sich zu rächen. Sie berichtet dem kranken Tristan, dass die schwarze Flagge gehisst wurde, obwohl die weiße gehisst wurde. Daraufhin stirbt Tristan an gebrochenem Herzen. Als Isolde davon erfährt, stirbt sie auch.

Beide werden miteinander begraben.

Auf dem Grab Tristans steht ein Rosenstock, auf Isoldes Grab ein Weinstock. Die Wurzeln wachsen zusammen und Rosenstock und Rebe verflechten sich.

### **Zur Literaturepoche:**

#### Der Begriff Mittelalter

Der Begriff Mittelalter wurde erstmals bei den Humanisten des 14. und 15. Jahrhunderts verwendet. Sie kennzeichneten so den Zeitraum, der die als klassisch empfundene Antike von der eigenen Gegenwart trennte. Der Begriff bezog sich zunächst nur auf Gegenstände der Sprach- und Literaturgeschichte. Erst im 17. Jahrhundert ist er auch zur historischen Periodisierung herangezogen worden. Es entstand das klassische, bis heute verwendete Drei-Perioden-Schema Altertum - Mittelalter - Neuzeit.

Seitdem ist über die zeitlichen Grenzen des Mittelalters intensiv diskutiert worden. Diese Diskussion soll hier nicht nachvollzogen werden. Die folgende Darstellung setzt in der Spätantike ein. Zentrale Daten sind der Beginn der Völkerwanderung, ausgelöst durch den Vorstoß der Hunnen (375), und der Untergang des weströmischen Reiches (476) zu Beginn, die Entdeckung Amerikas (1492) und der Beginn der Reformation (1517) am Ende des Mittelalters. Wenn es sachlich geboten ist, wird davon abgewichen.

Tristan und Isolde  
Gottfried von Straßburg

Dichtung des hohen Mittelalters

Der Ritterstand gewinnt immer mehr an Macht und Ansehen. Er löst sich von der Vorherrschaft der Kirche und der Klöster. Er wird zum Träger des wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens und Schöpfer einer aufblühenden deutschen Kultur und entwickelt ein starkes Zusammenhörigkeitsgefühl.

Der Bürgerstand hat noch keine Bedeutung. Die einst freien Bauern sind in die Leibeigenschaft abgesunken. Die erste Blüte des Ritterstands finden wir in Frankreich, Burgund und von dort breitet es sich in die deutschen Gebiete aus.

Höfisches Epos

Das höfische Epos ist vor allem für die adelige Gesellschaft bestimmt. Die Erzählungen wirken übertrieben und unwirklich. Die Sprache ist sehr gehoben und alles Mundartliche wird vermieden. Die Grundlage des höfischen Epos bildet der Sagenkreis um König Artus. Er ist einer der letzten sagenumwobenen Helden in den Kämpfen der britischen Kelten gegen die eindringenden Angelsachsen. König Artus wird in Frankreich zum Vorbild und seine Tafelrunde wird zum Idealbild ritterlich-höfischer Kultur. Schöpfer der Artuswelt ist Christien de Troyes. Die Artuswelt ist Märchenwelt und vor allem Aventure(=Ehre).

Berühmteste Schriftsteller: Wolfram von Eschenbach  
Gottfried von Straßburg

Unterschied zwischen höfischem Epos und Heldenepos:

Höfisches Epos: Verfasser bekannt, meist glückliches Ende  
Heldenepos: Verfasser meist nicht bekannt, meist tragisches Ende